

Itzehoe, 25. Juni 2019

## Wirtschaftsstandort Westküste immer attraktiver

Der Unternehmensverband Unterelbe-Westküste (UVUW) hat seine Mitgliedsunternehmen um ihre konjunkturelle Einschätzung gebeten.

Die Umfrage zur Konjunkturlage wurde im Juni 2019 an alle Mitglieder des UVUW gerichtet. Teilgenommen haben 148 Unternehmen unterschiedlicher Branchen und unterschiedlicher Größenordnungen.

Ergänzend zu den detaillierten Fragen nach Investitionsbereitschaft, Personalbeständen und Umsätzen befragte der UVUW seine Mitglieder auch zu übergeordneten Themen.

## Wirtschaftsstandort Westküste

Die Arbeitgeber zeigen sich mit der Entwicklung des regionalen Wirtschaftsstandortes im Westen Schleswig-Holsteins durchaus nicht unzufrieden. Lediglich 11% der Befragten geben an, dass sich aus ihrer Sicht die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes in den letzten 10 Jahren verschlechtert habe. 49% sehen keine Veränderung. 41% geben hingegen an, dass sich die Attraktivität in der letzten Dekade verbessert habe. Ken Blöcker, Geschäftsführer des UVUW: „Es ist uns in den vergangenen Jahren mit vielen weiteren Akteuren gelungen, den Standort Westküste immer stärker in den Fokus der Politik und der Öffentlichkeit zu rücken und die Vorteile des Standortes hervorzuheben. Außerdem gab es insbesondere beim Tourismus an der Westküste eine Qualitätsoffensive.“

## Planungsverfahren

Die Arbeitgeber zeigen sich jedoch hoch besorgt, wenn es um die zukünftige Entwicklung in Deutschland geht. 93% der Arbeitgeber sind der Meinung, dass der Wirtschaftsstandort Deutschland durch zu komplexe und langjährige Planungsverfahren den Anschluss an dynamische und stark wachsende Teile des Auslandes verliert.



Verantwortlich:  
Geschäftsführer Ken Blöcker  
Markt 36  
25746 Heide  
Telefon: 04 81/6 20 42  
Telefax: 04 81/6 38 74  
bloecker@uvuw.de  
uvuw.de

48 Blöcker: „Bei nahezu allen Auslandsreisen, sowohl bei unseren eu-  
49 ropäischen Nachbarn, als auch weltweit, sehen wir, wie infrastrukturu-  
50 reller Fortschritt gelingt. Deutschland reguliert und prozessiert sich  
51 jedoch zu Tode und lebt von seiner Substanz. Wir brauchen daher  
52 dringend ein schlankeres Planungsrecht in Deutschland.“

## 53 Bürokratie / Datenschutz

54 Die Klagen über den Bürokratieaufwand erreichen einen neuen Spit-  
55 zenwert. 80% der Arbeitgeber sehen im Bürokratieaufwand ein wirt-  
56 schaftliches Hemmnis. Vor einem Jahr waren es noch 70% und vor  
57 zwei Jahren 63% der Befragten. Hierbei nimmt der unverhältnismä-  
58 ßige Aufwand für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen eine  
59 gewichtige Rolle ein. Jedes zweite Unternehmen (47%) belastet die  
60 hohen Anforderungen, welche unabhängig der Größenordnung der  
61 Unternehmen gelten, in ihrem wirtschaftlichen Handeln.

62 Blöcker: „Der deutsche Bürokratismus lähmt unsere Unternehmen.  
63 Auf Grund der unverhältnismäßigen Rücksichtnahme auf jedes Ein-  
64 zelinteresse haben wir uns als Gesellschaft ein Bürokratiemonster  
65 erschaffen, welches niemand mehr eingefangen bekommt. Auch die  
66 Abschaffungen von Einzelverordnungen, Dokumentationsvorgaben  
67 helfen in der Sache kaum. Hier bedarf es eines großen, mutigen  
68 Wurfes durch die Politik. Weniger ist mehr.“

## 69 Arbeitszeitregelungen

70 Jedes dritte Unternehmen (33%) gibt an, durch die derzeitigen Ar-  
71beitszeitregelungen nicht dem Wunsch der Mitarbeiter nach flexible-  
72ren Beschäftigungsformen nachgeben zu können.

73 In diesem Zusammenhang nehmen auch die Klagen über ein zu  
74 starres Arbeitszeitgesetz immer weiter zu. 30 % der Personalver-  
75antwortlichen beklagen diesen Missstand. Bei der letzten Umfrage  
76 im Dezember 2018 waren es noch 25% und vor einem Jahr 21%.  
77 Dazu Sebastian Koch, Fachanwalt für Arbeitsrecht und ebenfalls Ge-  
78schäftsführer des UVUW: „Der Gesetzgeber hat trotz offensichtli-  
79chem Handlungsbedarf immer noch nicht erkannt, wie notwendig  
80 eine Modernisierung der Vorschriften für die Arbeitszeit ist.“

## 81 Nachhaltigkeit

82 Das Thema Nachhaltigkeit steht bei den Arbeitgebern der Westküste  
83 hoch im Kurs. 48% der Arbeitgeber haben bereits nachhaltiges Han-  
84 deln in der Unternehmensphilosophie verankert. Dies spiegelt sich  
85 auch im konkreten Handeln wider: 40% nutzen der Umfrage zu Fol-  
86 ge Ökostrom, 39% nutzen umweltfreundliche Büromaterialien und  
87 80% legen besonderen Wert auf die Mülltrennung. Darüber hinaus  
88 ergreift jedes fünfte Unternehmen auch bereits Maßnahmen für die  
89 Gestaltung einer nachhaltigen Lieferkette. „In einigen Unternehmen  
90 ist darüber hinaus bereits ein zertifiziertes Nachhaltigkeitsmanage-  
91 ment implementiert“, ergänzt Ken Blöcker und betont: „Nachhaltig-  
92 keit ist nicht mehr nur ein Schlagwort. Soziales und ökologisches  
93 Engagement lohnt sich auch im Wettbewerb und entwickelt sich  
94 immer mehr zu einem Erfolgsfaktor.“



Verantwortlich:  
Geschäftsführer Ken Blöcker  
Markt 36  
25746 Heide  
Telefon: 04 81/6 20 42  
Telefax: 04 81/6 38 74  
bloecker@uvuw.de  
uvuw.de

## 95 Fachkräfte

96 Die Situation auf dem Fachkräftemarkt bleibt weiterhin angespannt.  
97 Jedes zweite Unternehmen (51%) gibt an, dass die Verfügbarkeit  
98 von Fachkräften mangelhaft bzw. ungenügend sei. Nur 7% der Be-  
99 fragten beurteilen die Verfügbarkeit als „gut“ bzw. „sehr gut“. Zwei  
100 von drei Unternehmen (62%) geben an, durch den Mangel an Fach-  
101 kräften in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung massiv belastet zu sein.

102 56% der Unternehmen können derzeit offene Stellen längerfristig  
103 nicht besetzen, weil Sie keine passenden Arbeitskräfte finden.

104 Ähnliches gilt für die Verfügbarkeit von Auszubildenden. Jedes dritte  
105 Unternehmen (33%) beklagt, dass es auch an Auszubildenden man-  
106 gele. Vor einem Jahr waren dies noch 20%.

107 Von der Idee, dass bei der Abwerbung von Auszubildenden eine Ab-  
108 lösesumme gezahlt werden sollte (wie im Profifußball), hält die  
109 überwiegende Mehrheit der Umfrage zu Folge (70%) nichts.

110 Blöcker: „Wir brauchen hier keinen Eingriff des Gesetzgebers. Unse-  
111 re Ausbildungsbetriebe bilden auch im bundesdeutschen Vergleich  
112 viel und gut aus, kümmern sich um ihre Auszubildenden, zeigen  
113 ihnen Entwicklungsmöglichkeiten auf und zahlen nach Tarif. Daher  
114 bezeichnet die Mehrheit der Befragten die Idee voller Selbstvertrau-  
115 en als Quatsch. Das Einmischen des Staates muss ein Ende haben.  
116 Ansonsten funktioniert Tarifautonomie nicht mehr. Der größte Irr-  
117 sinn sind derzeitige Überlegungen für ein Steuerprivileg für Tarifver-  
118 träge!

## 119 Arbeitskosten

120 Die immer weiter steigenden Personal- und Arbeitskosten führen zu  
121 einer immer stärkeren Belastung für die Unternehmen. Inzwischen  
122 fühlen sich 36% durch die hohen Arbeitskosten in ihrer wirtschaftli-  
123 chen Entwicklung gehemmt. Bei der letzten Umfrage im Winter  
124 2018 waren es noch 32% und vor einem Jahr 13%.

125 Blöcker: „Wenn es uns nicht gelingt die Arbeitskosten zu senken,  
126 haben wir im Wettbewerb keine Chance. Mit durchschnittlich rund  
127 35 Euro je geleisteter Arbeitsstunde lag Deutschland bei den Ar-  
128beitskosten in der gewerblichen Wirtschaft im letzten Jahr um rund  
129 32 Prozent über dem EU-Durchschnitt. Neben den hohen Tarifab-  
130 schlüssen der letzten Jahre stellen insbesondere gesetzlich verur-  
131 sachte Lohnzusatzkosten eine Herausforderung dar. Eine spendier-  
132 freudige Sozialpolitik und der demographische Wandel führen zu-  
133 nehmend dazu, dass die Sozialversicherungsbeiträge unverhältnis-  
134 mäßig gestiegen sind. Soweit zusätzlichen Beiträgen keine zusätzli-  
135 chen Leistungsansprüche gegenüberstehen, wirken die gesetzlichen  
136 Zusatzkosten wie eine Art Strafsteuer auf Arbeit.“

## 137 Glasfaser

138 Von Fortschritten bei der flächendeckenden Breitbandversorgung  
139 spüren die Arbeitgeber nichts – im Gegenteil. 31% beklagen einen



Verantwortlich:  
Geschäftsführer Ken Blöcker  
Markt 36  
25746 Heide  
Telefon: 04 81/6 20 42  
Telefax: 04 81/6 38 74  
bloecker@uvuw.de  
uvuw.de

# PRESSE-INFORMATION



140 wirtschaftlichen Schaden durch fehlende Infrastruktur für schnelles  
141 Internet. Vor einem Jahr waren es 28% der Befragten.

142 Sebastian Koch: „In vielen ländlichen Orten liegt durch den An-  
143 schluss vieler Privathaushalte bereits Glasfaser. Aber der Ausbau  
144 geht viel zu langsam voran. Insbesondere in den Städten an der  
145 Westküste besteht nach wie vor hoher Handlungsdruck.“

146

## 147 Zusammenfassung

- 148 • Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Westküste gestiegen
- 149 • Planungsverfahren dauern zu lange
- 150 • Bürokratiebelastung erreicht neuen traurigen Höchstwert
- 151 • Flexiblere Arbeitszeitregelungen durch Gesetzeslage kaum  
152 möglich
- 153 • Unternehmen räumen der Nachhaltigkeit hohen Stellenwert  
154 ein
- 155 • Fachkräftemangel unverändert sehr stark
- 156 • Steigende Arbeitskosten belasten Arbeitgeber zunehmend
- 157 • Arbeitgeber beklagen kaum Fortschritte bei der Infrastruktur  
158 für schnelles Internet

159

## 160 Konjunktüreinschätzung

161 24% beurteilen die generelle bundesweite wirtschaftliche Entwick-  
162 lung im 1. Halbjahr 2019 gegenüber dem 2. Halbjahr 2018 als  
163 „schlechter“.

164 Blöcker: „In unseren Halbjahresvergleichen ist dies der höchste ne-  
165 gative Wert seit Jahren. Auch wenn noch immerhin 61% die Ent-  
166 wicklung der Halbjahre als „gleich“ bewerten, hat sich der Auf-  
167 schwung deutlich eingetrübt. Der Aufschwung geht zu Ende.“

168 In den vergangenen Jahren zeigte unsere Umfrage bei der konjunk-  
169 turellen Einschätzung ein konstant hohes Niveau. Unsere Ergebnisse  
170 machen nun immer deutlicher, dass dieses Niveau sich zukünftig  
171 nicht halten lässt. Der Umschwung ist da. Zwar glaubt noch jedes  
172 zweite Unternehmen (51%), dass die generelle wirtschaftliche Ent-  
173 wicklung auch in der zweiten Jahreshälfte 2019 gleichbleibt, aber  
174 die Anzahl der Pessimisten hat sich verdoppelt. 39% gehen von ei-  
175 ner Verschlechterung aus (vgl. Winter 2018 20%, Sommer 2018:  
176 15%, Sommer 2017: 8%)

## 177 Auftragseingänge

178 Die Auftragseingänge blieben auch im ersten Halbjahr 2019 hoch.  
179 Bei 36% der Unternehmen sind die Auftragseingänge gestiegen, bei  
180 lediglich 15% sind diese gefallen. Auch der gegenwärtige Auftrags-  
181 bestand wird als „saisonüblich“ (51%) bzw. als günstig (36%) beur-  
182 teilt. Für das kommende Halbjahr wird nicht mit einem Auftragsein-



Verantwortlich:  
Geschäftsführer Ken Blöcker  
Markt 36  
25746 Heide  
Telefon: 04 81/6 20 42  
Telefax: 04 81/6 38 74  
bloecker@uvuw.de  
uvuw.de

# PRESSE-INFORMATION

183 bruch gerechnet. 54% gehen von gleichbleibenden Auftragseingän-  
184 gen aus und 36% von steigenden Auftragseingängen.

## 185 Auslastung

186 Die Auslastung der Unternehmen bleibt konstant hoch. 28% geben  
187 an zu 100% ausgelastet zu sein. Weitere 32% geben eine Auslas-  
188 tung von über 90% an. Hier stellen wir keine bemerkenswerten Be-  
189 wegungen fest.

## 190 Investitionen

191 Die Investitionsbereitschaft in den Unternehmen ist derzeit noch  
192 hoch. Im zurückliegenden Halbjahr haben 28% der Betriebe ihre  
193 Investitionen erhöht, 14% haben die Investitionen eingeschränkt.  
194 Die Pläne für die Zukunft sind jedoch zurückhaltender. Inzwischen  
195 wollen nur noch 19% ihre Investitionen in der bevorstehenden Jah-  
196 reshälfte hochfahren. Dies ist der niedrigste Wert seit Jahren.

## 197 Umsatzentwicklung

198 Die Unternehmen erwarten auch für den Rest des Jahres 2019 gute  
199 Umsätze. Zwei Drittel der Unternehmen (62%) beurteilen die vo-  
200 raussichtliche Umsatzentwicklung für die kommenden 6 Monate als  
201 „günstig“.

## 202 Personalbestand

203 Beim Personalbestand stellen wir kaum Bewegung fest. Der Perso-  
204 nalbestand ist bei den meisten Unternehmen im zurückliegenden  
205 Halbjahr konstant geblieben (62%). 24% haben ihren Personalbe-  
206 stand erhöht. Bei 13% ist der Personalbestand kleiner geworden.  
207 Eine ähnliche Einschätzung gilt auch für das kommende Halbjahr.

208

209 Blöcker: „Konjunkturelle Einschätzungen der Arbeitgeber sind auch  
210 immer ein Stück weit Psychologie. Die Unternehmen vermuten das  
211 Ende des Aufschwungs. Der Höhenflug ist nach Ansicht der Unter-  
212 nehmer beendet, auch wenn die individuellen Unternehmenszahlen  
213 noch ganz gut aussehen. Wir erwarten, dass die Politik die Sorgen  
214 der Arbeitgeber ernst nimmt. Die Zeit des Verteilens ist zu Ende.  
215 Jetzt brauchen wir Entlastung für die Unternehmen und eine unter-  
216 nehmenfreundliche Arbeits- und Wirtschaftspolitik.“

217

## 218 Zusammenfassung

- 219 • Bundesweite generelle wirtschaftliche Entwicklung wird deut-  
220 lich negativer eingeschätzt als in der Vergangenheit
- 221 • Viele Auftragseingänge
- 222 • Hohe Auslastung
- 223 • Investitionsbereitschaft nimmt ab
- 224 • Gute Umsätze werden erwartet



Verantwortlich:  
Geschäftsführer Ken Blöcker  
Markt 36  
25746 Heide  
Telefon: 04 81/6 20 42  
Telefax: 04 81/6 38 74  
bloecker@uvuw.de  
uvuw.de

# PRESSE-INFORMATION

- 225 • Keine Bewegung beim Personalbestand

226

227

228 *Der UVUW ist ein Zusammenschluss von knapp 400 Unternehmen*  
229 *im Gebiet von Norderstedt bis zur dänischen Grenze. Gegründet*  
230 *wurde er vor 72 Jahren und hat sich zu einem wichtigen Sprachrohr*  
231 *der Wirtschaft an der Westküste und im Hamburger Umland entwi-*  
232 *ckelt.*

233 *Um über unsere Stellungnahmen und das Wirtschaftsgeschehen in*  
234 *der Region auf dem Laufenden zu sein, empfehlen wir Ihnen uns auf*  
235 *folgenden Kanälen zu folgen: Youtube, Facebook, Twitter*

236 *Auf der Homepage des UVUW finden Sie unter „Presseservice“ frei*  
237 *nutzbare hochauflösende Pressefotos des Vorsitzenden und der Ge-*  
238 *schäftsführung.*



UNTERNEHMENSVERBAND  
UNTERELBE-WESTKÜSTE E.V.



Verantwortlich:  
Geschäftsführer Ken Blöcker  
Markt 36  
25746 Heide  
Telefon: 04 81/6 20 42  
Telefax: 04 81/6 38 74  
bloecker@uvuw.de  
uvuw.de